# SCU
# Flaschenpost

Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

# Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462

**– und nicht aus sogenanntem „nichtrostenden" Stahl.**

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Seine guten mechanischen Eigenschaften und die hohe Korrosionsbeständigkeit machen den Werkstoff 1.4462 zur optimalen Lösung für Ihre Propellerwelle im Vergleich zu Propellerwellen aus sogenanntem „nicht rostenden" Stahl.
Durch seine besonderen Eigenschaften ist der Werkstoff 1.4462 hervorragend geeignet für die Verwendung in der chemischen/petrochemischen Industrie, dem Einsatz im Meer-/Brackwasser und im Offshore-Bereich sowie in der Hydraulik.
Der Werkstoff 1.4462 vereint in sich eine hohe Betriebssicherheit und sehr lange Lebensdauer.

**Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen**
**Zylinderrohre · Maschinenteile**

**geschliffen · gehärtet · vernickelt · verchromt**

Einzel- oder Serienfertigung, Fix- oder Herstellungslängen
Abnahmen durch Germ. Lloyd, TÜV, Nonke Veritas etc.

**einbaufertig – nach Zeichnung oder Muster**

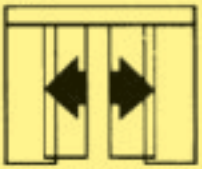
RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen

RSK Hamburg

Tel.: 04101/54 52-0
Fax: 04101/51 20-87
www.rsk-stahl.de

# Antriebstechnik
## für Dreh- u. Schiebetüren

TORMAX AUTOMATIC



**Tel. (0 40) 80 78 78-0 • Fax 80 78 78-11**
**Peiser Tür- und Torautomatik GmbH**
**Brandstücken 42 · 22549 Hamburg**
**www.peiser.com**


Titelbild nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann.
„Cul Blanc" Segler - Mehr Info unter www.ernst-pohlmann.de

Vorwort / Termine 04

Protokoll Juli, August, September 05

Protokoll Oktober 06

Nachruf 08

Ergebnisse Opti-Pokal 2006 09

Borgwedel I. + II. 10

Ausflug mit dem Lotsenschoner 14

Schlickfonds: Hamburg muss zahlen 18

Ein rauschendes Fest von Seglern für Segler 19

Glück im Unglück oder selber Schuld 21

Kieler-Woche 2006 22

Sanduhr Regatta 2006 24

HSH-Nordbank Regatta 27

SCU Ticker 28

Der SCU 30

# Vorwort:

Nach diesem traumhaften Segelsommer, wünsche ich uns allen eine goldene Herbstzeit. Legt euch zurück und genießt diese Ausgabe der Flaschenpost.
Auf den beiden nächsten Versammlungen werden Film und Bild euch den Sommer noch einmal zurückbringen.

Bis dann Eure Reinhild

# Termine:

**Nächste Clubversammlungen**

- 9. November 2006
  mit Film von Sven Kröger
  von Mallorca nach Palermo
- 14. Dezember 2006
  mit Bildvortrag von Karsten Möller
  Segeln über den Atlantik

**Generalversammlung**
Sonntag, 14. Januar 2007, 10.30 Uhr
im Clubhaus der SVAOe

**Grünkohlessen bei Schlag**
Sonnabend, 25. November 2006, 19.00 Uhr

**Ausfahrt**
26. bis 28. Januar 2007

**Hamburger Seglerball**
10. Februar 2007, Veranstaltung von BSC, MSC, SCOe, SCU und SVAOe in der »Hagenbecksche Dressurhalle«

**Spieleabend bei Schlag**
Sonnabend, 17.02.2007 , 17:00

**SCU Regatta**
Sonnabend, 05.05.2007

# Protokolle:

### Clubversammlung Juli 2006

*nur mit Oli und Peter ohne Protokoll*

### Clubversammlung August 2006

*entfallen*

### Clubversammlung September 2006

*Vorsitz: Reinhild Simonsen*
*Protokoll: Moni Kade*

1. Die Zeitung des Clubs wird jetzt von Thees Mendt gestaltet.
2. Reinhild wartet noch dringend auf Meldungen für die Fahrt auf dem Lotsenschoner
3. Aus der Jugendabteilung, Uli erzählt: der SCU hat mal wieder die Yachthafenregatta für Optis ausgerichtet und durchgeführt. Es waren 39 Kinder am Start, die Uli in drei Gruppen einteilte. Die Ergebnisliste steht auf unserer Homepage (plus Bilder) und in dieser Zeitung. Dank an alle freiwilligen Helfer und vor allem auch an die Sponsoren, ohne die die Wettfahrt der Kinder nicht so toll mit einer Preisverteilung gefeiert werden könnte.
Vom 15.-17.09. 2006 geht es mal wieder nach Borgwedel mit Kind und Kegel und viel Spaß.
Uli hat ein neues Schlauchboot beim Vorstand beantragt und genehmigt bekommen, es wird bald kommen. (29.09.2006: es ist da, siehe Bild!)

Das neue Schlauboot der SCU-Jugendabteilung inklusive dem mit erworbenem Hänger

**7.** Termine:
auf der nächsten Versammlung kommt ein Lotse zu uns, im November zeigt Sven Krüger einen Film von einer Tour von Mallorca nach Palermo.
14.1.2007 Generalversammlung wieder im Clubhaus des SVAOe, am 10.02. 2007 Seglerball, Ausfahrt 26.-28.01.2007.

**4.** Schnalles Hafen beschäftigt auch heute Abend die Gemüter, Uwe erzählt, dass der Hafen wohl erst einmal in Entenwerder untergekommen ist und nur noch 2 Hadag Schiffe „bei Schnalle“ liegen. Außerdem erzählt er von der Tour mit Schnalle bei der Regatta „Blaues Band“.

**5.** Uwe Hoven erzählt von seinem Rettungseinsatz im letzten Jahr mit seinem vierjährigen Sohn auf der Elbe vor der Rhin Platte. Ich hoffe auf einen Bericht von ihm für die nächste Zeitung.

**6.** Auch Karsten kann ein Erlebnis im NOK erzählen, er war dort „auf Schit gelaufen“.

## Clubversammlung Oktober 2006

*Vorsitz: Reinhild Simonsen*
*Protokoll: Moni Kade*

Wir beginnen mit einer Gedenkminute an Jonny Krogmann

**1.** Herr Schuhmacher , Lotse auf der Elbe, gibt uns einen Einblick in seinen Arbeitsalltag. Er erzählt , dass es zu 99 % keine Probleme mit den Seglern gibt, nur die ganz unerschrockenen Kameraden, die eben mal noch vor dem Dampfer auf die andere Seite wollen, machen schon mal bange Schreck-

sekunden aus, zum Glück kommen die Segler meistens glimpflich davon. Der Lotse betont noch mal eindringlich, dass die Sicht auf der Brücke direkt vor so einem großen Schiff gleich Null ist, der tote Winkel beträgt ca. 1.000 m. Außerdem ist ein Aufstoppen unmöglich, es würde einige Seemeilen dauern, bis so ein Schiff steht, auch ist es ja nun mal auf die tiefe Rinne des Fahrwassers angewiesen. Im Fahrwasser hat die Berufsschifffahrt Vorfahrt, außerhalb davon gilt die KVO. Es gibt zur Zeit 242 Lotsen bei einem Aufkommen von ca. 20.000 lotsenpflichtigen Schiffen im Jahr, Nachwuchs wird dringend gesucht. Herr Schuhmacher steht nun Rede und Antwort.

**2.** Zur Jugendabteilung erzählt uns Uli das Neueste: ein neues Schlauchboot mit Hänger wurde angeschafft, außerdem haben die Kinder auf der Regatta auf der Alster sehr gut abgeschnitten.
Auch das Absegeln hat schon stattgefunden und Optis und Schlauchboote sind verstaut, der Winter kann mit dem Theorieunterricht kommen.

HOOD
SAILMAKERS
**Quality & Performance**
**HOOD Sailmakers Deutschland**
Thomsen Segelmacherei
Fon +49(0)4101-555740 · Fax +49(0)4101-555973
Internet: www.hood-sails.com · Email: de@hood-sails.com
Süntelstraße 76b · D-25462 Rellingen b. Hamburg

**3.** Termine: am 10.2.2007 findet wieder ein Seglerball statt, diesesmal mit vier anderen Vereinen zusammen (MSC, SVAOe, SCOe, BSC). Der Ball wird in einem für ca. 500 Personen geeignetem Gebäude in Hagenbeks Tierpark stattfinden.
9.11. nächste Clubversammlung, Sven zeigt einen Film (von Mallorca nach Palermo); am 25.11. Grünkohlessen bei Schlag; 14.01.2007 Generalversammlung; 26.-28.01.2007 Ausfahrt; 17.02.2007 Spieleabend bei Schlag 17:00; 05.05.2007 SCU Regatta

Leider müssen wir berichten,
dass unser lieber

## Jürgen Krogmann

geboren 1940
am 7. Oktober 2007 verstorben ist.

Jürgen, unser „Jonny“, war seit 1960, also über 45 Jahre, Mitglied des SCU und gehörte zur Seele des Vereins. Wir alle hatten ihn gern, keiner war ihm je böse.
Immer war er bereit zu helfen, mit jedem sprach er gern über Alles und Jedes, alle kannten ihn, und er wusste über Jeden Gutes zu berichten. Das Segeln und die Jachten waren sein Leben.
Als er noch zum Teufelsbrücker Kern des Geschehens gehörte, war er bei der Deutschen Werft, genau gegenüber, als Möbeltischler angestellt. Diesen Beruf nutzte er, um sich am Ausbau vieler Segeljachten seiner Freunde zu beteiligen. Auch seine „Ayescha“, neben seiner Familie sein Ein und Alles, hatte er sorgfältigst renoviert, und hielt sie mit Liebe stets im Zustand eines Neubaus. Leider hat sein Beruf wohl auch zu seiner schweren Krankheit beigetragen, die ihn jetzt nach längerem Leiden, währenddessen ihn Ingeborg, Arne und Malte aufopfernd gepflegt haben, von uns genommen hat.
Unseren lieben Jonny werden wir immer in Gedanken an allen unseren Unternehmen teilhaben lassen, wie bisher auch.
Wir trauern mit Ingeborg, Arne, Malte und allen Angehörigen.

SCU 2006 HYG
OPTI-POKAL

# Ergebnisse:

**Gruppe: C1 Anfänger**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 9520 | Anton Schröder | MSC |
| 2. | 8014 | Per Brödermann | MSC |
| 3. | 867 | Nils Kemken | SCOe |
| 4. | 4 | Tom Lippmann | ASC |
| 5. | 6 | Maxi Krug | MSC |
| 6. | 8 | Pia Wilcke | MSC |
| 7. | 12 | Jonas Huber | Tümmler |
| 8. | 10757 | Bente Clasen | SCU |
| 9. | 8788 | Moritz Kuhweide | MSC |
| 10. | 10827 | Jannik Weiss | MSC |
| 11. | 12 | Mats Schütt | MSC |
| 12. | 10755 | Max Debatin | MSC |
| 13. | 4 | Malin Schütt | MSC |
| 14. | 7410 | Lilly Schneider | ASC |
| 15. | 7801 | Annabelle Spieckermann | SVAOe |
| 16. | 9054 | Jonas Krug | MSC |
| 17. | 8002 | Katharina Rux | SCU |
| 18. | 7864 | Arne Stockdreher | MSC |
| 19. | 9096 | Titus Friehling | MSC |
| 20. | 9000 | Björn Spieckermann | SVAOe |
| 21. | 4927 | Jette Lyssewski | SVAOe |

**Gruppe C2 Fortgeschrittene**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 9049 | Sören Schilling | SCU |
| 2. | 10105 | Carlo Grunwald | SCU |
| 3. | 11900 | Hendrik Sabban | MSC/SCU |
| 4. | 11819 | Felix Schneider | SCU |
| 5. | 8429 | Jacob Clasen | SCU |
| 6. | 7111 | Max Zelesniack | ASC |
| 7. | 6548 | Lukas Runtsch | SCU |
| 8. | 2 | Julius Thierfeldt | SCOe |
| 9. | 111 | Jasper Neumann | SCOe |
| 10. | 14 | Lennart Kramp | SCOe |
| 11. | 15 | Helena Körber | SCOe |
| 12. | 8885 | Niklas Häwecker | SCU |
| 13. | 11 | Simon Müller | SCOe |
| 14. | 3 | Jan Felix Huber | Tümmler |
| 15. | 17 | Nova Kemken | SCOe |

**Gruppe B Regatta:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 10703 | Kai Brügge | SCOe |
| 2. | G 15 | Riecke Selig | SVWS |
| 3. | 5 | Philipp Buhr | SVWS |

**Mädchenpokal:**

Riecke Selig SVWS

*Wettfahrtleiter: Uli Kade*

# Borgwedel 2006 I.

*von Moni Kade*

Am 15.09.2006 war es wieder Zeit für unser Borgwedel Optitraining-WE. Mit einem von Olis Bussen, der eine Anhängekupplung sein eigen nennt und somit einen der 420er ziehen konnte, fuhren Uli, Antje, Bente und ich gen Schlei, als uns ein Anruf aufs Handy erreichte: Wolfram sollte den Hänger der HSJ mit zwei Optis mitbringen, konnte aber keinen Transport zustande bringen, weil die Kabel des Hängers komplettes Ausfallen aller Lichter sowie der Aufbremsautomatik signalisierten und auch zu keiner weiteren Mitarbeit mehr zu bewegen waren. Was tun? Wolfram wollte so nun doch nicht losfahren und war wirklich wie wild am telefonieren (neben dem Handygespräch redete er noch mit mindesten zwei anderen Leuten, was die Verständigung nicht gerade einfach gestaltete). Etliche vertelefonierte Einheiten später war Oli kontaktiert, leider betraf es auch seinen Opti. Er war aber auch schon mit kompletter Familie auf der Autobahn und fast an der Schlei, als er wieder umkehrte, einen neuen Transport in Wedel organisierte und nochmals losdüste Richtung Borgwedel. Nicht gerade entspannt kamen sie spätabends doch noch an, wenigstens hat eine Autobahnraststätte an dieser Sache verdient.
Die restlichen Optikinder und Eltern kamen aber zügig im Schullandheim an und nahmen die Zimmer und Betten rasch in Beschlag, wobei sehr viel Wert auf das Aussortieren schnarchender Mitbürger geachtet wurde. Mahlzeiten in einem Schullandheim entbehren niemals einem gewissen Charme, so auch dieses Mal. Das Personal hatte wohl keine Lust mehr auf noch mehr Kinder, erst nach etlichem Hin und Her wurde noch mal nachgefüllt, so dass wir alle satt wurden, wenn auch das warme Essen NICHT für uns bestimmt war..., leider wussten das nicht alle! Humor ist, wenn man trotzdem lacht!
Uli zeigte abschließend über Beamer und Laptop eine Trainings-CD, die unerahnte Auswirkungen am nächsten Tag hatte: es war nämlich windig, sehr windig um genau zu sein und auf der CD war exakt das zu sehen: Optis im Wind und der Umgang der Kinder mit Wind und Welle. Unsere Kinder hatten ganz genau aufgepasst und die Szenen z. T. am nächsten Tag umgesetzt: der Trainer war begeistert!
Das war schon eine kleine Herausforderung für die Kinder, denn der Wind am nächsten Tag hat sich trotz aller Schönrederei nicht gelegt, sondern legte teilweise noch zu. Drüben in Luisenlund starteten die Optis

erst gar nicht, nur die größeren fuhren diese Regatta. Von unseren Kindern fuhr leider niemand dort mit, vielleicht wieder nächstes Jahr. Wir hatten auch so alle Hände voll zu tun mit einem Stall voller Kinder und dem Wind. Aber alle waren mit Begeisterung dabei und ich denke, sie hatten auch ihren Spaß dabei. Selbst Carlo, der sehr skeptisch die „stürmische See“ betrachtet hatte und nicht sicher war, ob segeln nun wirklich sooo toll ist, ging raus und wurde mit einem Sack voller Selbstbewusstsein belohnt! Was für tolle Kinder...

Im 420er saßen Lars und Louis, für sie war extra Tobi als Trainer angereist. Endlich mal kein Flautensegeln, und Kentern gehörte eben dazu.

Mittags Lunch an Land, gemeinsam wurde das Erlebte verarbeitet, und danach ging es wieder raus. Leider verletzte sich Louis am Nachmittag nicht gerade wenig am Hals, er wollte nur noch nach Hause, sicher auch, weil seine Eltern Geburtstag feierten. Kirsten fuhr ihn dann zum nächsten Bahnhof, so musste keiner unnötig mit dem Wagen nach Hause fahren.

Die Kondition der Kinder (und Trainer?) ließ allmählich doch nach, so dass Uli bald

zum Ende kam und die Kinder zum umziehen und duschen schickte, wartete doch ein netter Grillabend auf uns, den wir dieses Mal geschützt auf dem überdachtem Tischtennisplatz veranstalteten. Wieder grillte Hansi was das Zeug hielt, so dass unsere hungrigen Kinder bald satt und keineswegs müde wurden. Nach etlichen Schnittwunden durch diverse Schnitzarbeiten, wurden alle Messer eingesammelt und Bilder des Tages auf einer Leinwand gezeigt, dank unserer digitalen Welt kein Problem.

Endlich zeigten sich doch Ermüdungserscheinungen bei den Kindern und die Bettenarie gestaltete sich einfach und schnell: noch nie war so schnell Ruhe im Haus eingekehrt , wie an diesem Abend, und wir haben immerhin schon 8x Borgwedel mit immer neuen Gruppen erlebt!

Am Sonntag war endlich auch Ruhe im Wetter eingekehrt, der Wind war moderat und alle Kinder konnten im Opti raus aufs Wasser, auch die ganz neuen. Leider drängelte Uli mit dem Mittagessen, so dass kein Lauf mit den Wasserski mehr drin war, die Essenszeiten in einem Schullandheim sind halt sehr gewöhnungsbedürftig! Schade, das die Zeit immer so kurz ist, der Sonntag ist immer schnell vorbei und eh man sich versieht, ist alles wieder zusammengepackt, Ulis Abschlussrede geredet und alle auf dem Weg nach Hause. Ein Tag mehr wäre einfach besser, ist aber leider nicht zu organisieren, weil lange Wochenenden meist schon sehr verplant sind.

In Wedel angekommen waren die Schiffe mit aller Hilfe schnell wieder in der Halle, fertig fürs nächste Dienstags-Training.

**Es hat wieder einmal viel Spaß gemacht mit Euch, danke allen Kindern und Eltern und Helfern für ein tolles Borgwedel-WE 2006.** ❊

# Borgwedel 2006 II.

*von Jacob GER 8429,*
*Bente GER 10757,*
*Antje und Dirk*

Borgwedel ist für alle Optimisten-Segler ein Muß auf dem Kalender. Jedes Jahr im Herbst fährt auch die SCU-Truppe in diese wunderbare Jugendherberge direkt an der Schlei. Am letzten Trainingstag vor dem Event werden alle Schlauchboote, Optis und sonstiges Zubehör gut verpackt und für die Reise auf der Autobahn verzurrt. Es ist jedes Mal wieder spannend, wer die Anhänger zieht, wer seinen Opti selbst auf dem

Autodach transportiert und wie überhaupt alle mitkommen. Aber dank Ulis Planung klappt es irgendwie immer, so auch dieses Jahr. Neun SCU-Optis, der 420er, drei Schlauchboote und noch zwei Optis vom ASC sind am Freitagnachmittag heil in Borgwedel angekommen. Dass auf der Fahrt ein Trailer schwächelte und ein Ersatzteil von Familie Fude beschafft werden musste, war nach der Ankunft an der Schlei schnell vergessen.

Die Kinder und Erwachsenen stürmten mit viel Gepäck das uns zugewiesene Haus auf dem Jugendherbergsgelände. Fast alle Betten mussten belegt werden, Männnlein und Weiblein, Kinder und Erwachsene gingen bunt durcheinander. Beim Abendbrot trudelten dann die letzten Teilnehmer ein, nun konnte es los gehen.

Der Film, den Uli abends zeigte, war für unsere Opti-Segler ein echtes Highlight. Draußen stürmte es noch ein bisschen und drinnen auf der Leinwand sausten Optimisten bei Starkwind durch die Wellen.

Schon am nächsten Tag versuchten die Kinder den Film nachzuspielen. Es wehte mit ca. 5 Windstärken und nur die mutigsten Segler nahmen ihre Optis und segelten ein paar Stunden. Alle anderen Kinder waren auf dem Schlauchboot und konnten immer mal wieder in einen Opti einsteigen und probieren. Abends waren sich alle einig, dass es ein schöner Segeltag gewesen ist. Auch der 420er-Crew hat es mächtig Spaß gemacht. Beim Grillen gab es viel zu erzählen, es schmeckte wie immer ziemlich lecke und der Tag klang gemütlich aus.

Am Sonntag waren dann Wetterbedingungen für alle Kinder. Die Sonne schien und der Wind wehte mit ca. 2-3 Windstärken. Die Kinder sind nach dem Frühstück gleich in die Schiffchen und los ging es. Es wurden sogar ein paar kleine Regatten gesegelt. Wieder waren sich alle einig, dass Segeln doch eine ganz tolle Sache ist. Nach dem Mittagessen wurde wieder alles für die Rückreise verstaut, jeder packt mit an und Ruck Zuck war alles fertig.

So ein Wochenende ist doch ziemlich schnell wieder vorbei. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und danken noch mal Uli und Moni für die Organisation, Mühe und Fürsorge für uns Eltern und Kinder. ❊

# Ausflug mit dem Lotsenschoner No.5 ELBE

**Vierundzwanzig fröhliche Segler, 16 Mitglieder des SCU und 8 Freunde aus der Szene, trafen sich am Sonntagvormittag, dem 8. Oktober 2006, im City Sporthafen zu einem Ausflug mit dem Lotsenschoner No. 5 „ELBE“.**

**Ein paar Daten über das Schiff:**
Gesamtlänge 37 m, Breite 6 m, Tiefgang 3 m, Segelfläche 360 qm.
Gebaut wurde der Schoner 1883 auf der Stülckenwerft in Steinwerder ganz aus Eiche. Das Schiff ist noch original so erhalten, wie es als Lotsenversetzfahrzeug von Cuxhaven aus auf der Nordsee bis zur Dockerbank gefahren ist, und zeigt sich in einem sagenhaft guten Zustand. Der in dunklem Holz gehaltene Salon mit zwölf Lotsenkojen hat einen ganz besonderen Reiz und einen angenehmen Geruch nach traditionellem Schiff. Alle notwendigen modernen Techniken wie GPS, Log, UKW sind geschickt integriert.
Der Trägerverein hat 180 Mitglieder, die ehrenamtlich das Schiff erhalten und fah-

ren. Weitere Mitglieder würden gern aufgenommen. Die Mannschaft bestand auf unserer Reise aus 15 Personen.

**Als alle an Bord waren,** ging es nach kurzer freundlicher Begrüßung und Einweisung zunächst unter Maschine bei SW 4-5 elbabwärts. Mangels Bugstrahlruder half ein Schlauchboot beim Ablegemanöver.
Bei leicht frischer Temperatur genossen wir mit einer Mug Kaffee in der Hand die Schönheiten unserer Stadt am Elbufer, klönten, besichtigten das Schiff, ließen uns von den begeisterten Besatzungsmitglieder alles erklären, nahmen später auch im Salon eine heiße Suppe ein.

**Kurz vor Lühesand setzten wir Segel.** Groß, Schoner, Fock, Innen- und Außenklüver waren nacheinander vorzuheißen. Alles nur von Hand, ohne Winschen! Wer beim Setzen geholfen hatte, merkte, was er getan hatte. Es wehte genau der richtige

UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...

...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE
YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND
AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE
WWW.HINSCH-RUHLAND.DE

Wind für so einen Großsegler, wenn man es handig haben will. Das Vergnügen begann richtig!

Den Kleinen Kohn hatten wir nicht ganz querab, von dort ging´s nach einer problemlosen Wende vor de Winds zurück. Antje Stölting und Bernhard Pfaff übernahmen zwischendurch mal die „handliche“ Pinne und der Dampfer lief zeitweise bis zu 8,3 kn durchs Wasser. Die „ELBE“ ist als schneller Segler konzipiert (nie als Frachter gefahren), damit sie die Lotsen schnell zu den Schiffen bringen konnte.

**Für das leibliche Wohl** wurde weiter bestens gesorgt, zum Kaffee gab es Altländer Butterkuchen. Den nahmen die meisten an Deck ein, denn die inzwischen wärmte die Sonne Geist, Körper und Seele.

Nachdem wir einen anderen Großsegler versegelt hatten, musste die Maschine wieder helfen, und gegen 15.00 Uhr legten wir im City Sporthafen fahrplanmäßig wieder an. Das An- und Ablegemanöver dauert mit so einem Schiff ohne Bugstrahlruder schon seine Zeit, und der Liegeplatz war auch nicht der einfachste, zum Glück störten

Wind und Strom wenig, aber die besten Kapitäne stehen sowieso an Land!
Um mich herum sah ich während und nach der Fahrt nur zufriedene Gesichter. Wir hatten einen beschwingten Tagesausflug mit neuen Erfahrungen unter lauter zufriedenen Freunden und haben fröhliche und interessante Gespräche geführt. Wir werden die Fahrt nicht vergessen. Es war eine runde SCU-Veranstaltung, und allen, die nicht mitwollten, machen wir eine lange Nase. ❊

Yacht-Shop

www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006

# Schlickfonds: Hamburg muss zahlen

**Wedel: Häfen sollen nicht unter Folgen der Elbvertiefung leiden. Schleswig-Holstein stellt Bedingungen für Fahrrinnenanpassung. Tempolimit vor sensiblen Uferbereichen gefordert.**

*von Jörg Frenzel, 13.September 2006, Hamburger Abendblatt*

Mit Blick auf die Elbvertiefung, deren Planfeststellung Hamburg gestern beantragt hat, macht Schleswig-Holstein weiter Druck auf die Hansestadt. Landwirtschafts- und Umweltminister Christian von Boetticher und der Bundestagsabgeordnete Ole Schröder (beide CDU) stellten bei einem Treffen mit Heinrich Reinke, dem Sonderbeauftragten des Hamburger Senats zur Elbvertiefung, im Hamburger Yachthafen in Wedel nochmals ihre Forderungen heraus: Hamburg soll das Füllen des Ausgleichsfonds für die Häfen an der Unterelbe allein organisieren, und ein Tempolimit vor sensiblen Uferbereichen wird angestrebt. Unterstützt wurden der Abgeordnete und der Minister dabei von Arend Brügge, dem Vorsitzenden der aus 53 Vereinen bestehenden Hamburger Yachthafengemeinschaft sowie deren Geschäftsführer Peter Gergs.

Derzeit will die Hansestadt rund fünf Millionen Euro in einen Fonds einzahlen, dessen Zinsen die Betreiber von Sportboothäfen beim Ausbaggern unterstützen. Maximal 30 Prozent Zuschuss soll es geben, ein Bedarf von 400 000 Euro jährlich wird angenommen. Laut Reinke hat sich die Wirtschaftsbehörde der Aufgabe angenommen, bei den Betrieben im Hamburger Hafen weitere Mittel zwischen zwei und drei Millionen Euro einzuwerben.

Minister von Boetticher: „Wir sehen, dass eine rund 330 Millionen Euro teure Elbvertiefung nicht nur Vorteile für den Hamburger Hafen, sondern für die Region bringt. Deshalb wollen wir die Argumente für eine Fahrrinnenanpassung auch gutwillig prüfen. Aber an dem Fonds wird sich das Land nicht beteiligen. Es kann nicht sein, dass unsere Häfen durch Vertiefung verschlicken und wir diese Nachteile nicht nur in Kauf nehmen müssen, sondern uns noch an der Finanzierung der Beseitigung beteiligen sollen.“ Man habe schließlich in Kiel „keinen Goldtopf irgendwo unterm Regenbogen“ stehen.

Dieses Argument, ebenso wie der Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbegrenzung werde bei den Verhandlungen im Rahmen

des Planfeststellungsverfahrens eingebracht. Denn durch hohe Geschwindigkeit besonders von Container-Zubringerschiffen entsteht Schwell und Absunk, der Schwebstoffe in die Häfen presst und an den Hafenanlagen rüttelt. Im Hamburger Yachthafen entstehen nach Angaben von Gergs jährlich Baggerkosten von rund 150 000 Euro, und in den vergangenen Jahren wurden durch die Wellen alle 160 Pfähle losgerüttelt. Sie zu erneuern, kostete noch einmal 200 000 Euro.

Auf Basis dieser Zahlen und eventuell anstehender Investitionskostenzuschüsse für Schutzbauten wie Schleusen erscheint eine jährliche Ausschüttung von 400 000 Euro gering. Doch nach Angaben von Reinke, Gergs und Brügge hätten Umfragen ergeben, dass nicht jeder Hafen jedes Jahr Geld benötigt und so die Hoffnung bestehe, dass sich die Ansprüche nach einer ersten Welle entzerrten.

Die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) hat die Gutachten für die geplante Elbvertiefung erarbeitet. Lesen Sie im Interview mit Dr. Harro Heyer, was der BAW-Leiter über Deichsicherheit, Sturmflutgefahr und Sedimenttransport zu sagen hat. ❇

# Ein rauschendes Fest von Seglern für Segler

*Von Sebastian Höhn*

Wenn der größte Sportboothafen Deutschlands sein alljährliches Hafenfest feiert, bekommen die Gäste ein buntes und anspruchsvolles Programm geboten. Am vergangenen Wochenende war es zudem ein runder „Geburtstag“, der die Veranstalter zu Höchstleistungen anspornte: Zum 20. Mal jährte sich das große Fest der Hamburger Yachthafen-Gemeinschaft in seiner jetzigen Gestalt.

Den Auftakt bildete die After-Sail-Party am Freitag. Als Stargast des Abends präsentierte der Pianist Gottfried Böttger, jüngst zum „Klavierspieler des Jahres 2006“ gewählt, feinste Jazz-Klänge. „Es war für uns eine besondere Ehre, hier einen so hochkarätigen Musiker engagieren zu können“, freut sich Organisatorin Cornelia Kolodziej, die das Hamburger Yachthafenfest seit zwei Jahrzehnten managt.

Am Sonnabend ging es schon morgens mit dem maritimen Flohmarkt weiter. Freizeitkapitäne und interessierte Besucher konnten hier Bootszubehör, Ersatzteile und maritime Raritäten finden. Der Nachwuchs vergnügte sich derweil im „Kinder-Piraten-

land“, das in einer der Hallen aufgebaut war. Mit Hüpfburg, Bobby-Car-Rennen, Basteltisch und Schatzsuche wurde den Kleinsten ein vielfältiges Programm geboten. „Besonders am Vormittag hat es hier richtig geboomt, und die Aktivitäten kamen sehr gut an“, resümiert Betreuerin Nicole Huber. Highlight des Tages war für alle Kinder der Yachthafenlieger die Optimisten-Regatta, veranstaltet vom Segel-Club Unterelbe. Hier konnten die Jüngsten unter den Seglern in ihren Kleinst-Segelbooten zeigen, wie man wendet, halst und die Konkurrenten austrickst.

Wer Yachthafen, Wedel und Elbe aus der Luft begutachten wollte, auf den wartete eine besondere Attraktion: Am frühen Abend standen auf der Wiese vor dem Hafengelände Heißluftballons bereit, die zu einem Flug über die Marsch einluden. Den Abschluss der Veranstaltung markierte am Abend die „Hamburger Yachthafennacht“, bei der die norddeutsche Coverband „Tin Lizzy“ mit Rock, Pop und Partyklassikern für Stimmung und gute Laune sorgte.

Besucher wie Veranstalter zeigten sich sehr zufrieden: „Seit es dieses Fest gibt, kommen wir regelmäßig hierher. Man kennt sich, man tauscht sich aus und fachsimpelt ein wenig“, sagt Kurt Prigge aus Harburg. Organisatorin Kolodziej freute sich besonders über den Gemeinschaftsgeist unter den Wassersportlern: „Wir sind hier wie eine große Familie. Das Fest verläuft absolut friedlich, und es herrscht große Harmonie unter den Gästen“, so die Event-Managerin. Dass im Vorfeld wenig Werbung für das Hafenfest gemacht wurde, begründet Peter Gergs, Geschäftsführer der Hamburger Yachthafengemeinschaft, mit dem großen Andrang. „Wir haben jedes Jahr so viele Besucher, da brauchen wir keine große Publicity“, sagt Gergs. Darüber hinaus sei die Veranstaltung in erster Linie ein Fest für die Mitglieder der Vereine, so der Geschäftsführer. Gergs und Kolodziej sind sich einig: „Seit 20 Jahren schaffen wir es, bei unseren Yachthafenfesten Jung und Alt zusammenzubringen und die Segler mit einem hochkarätigen Programm zu erfreuen.“ ❄

*Zum diesem Thema ein Zitat aus unserer Chronik:* „Auf Anregung des damaligen Geschäftsführers der Hamburger Yachthafengemeinschaft, Herrn Jacobsen, wurde das Yachthafenfest von unseren Freunden Ove Simonsen und Hans-Dieter Reinicke (Mücke) ins Leben gerufen und in den ersten Jahren seit 1977 auch von ihnen organisiert

# Glück im Unglück oder selber Schuld

*von Astrid Babinski*

Es ist nicht zu glauben, da falle ich „alter Hase“ doch beim Anlegemanöver ins Wasser; das ist mir zuletzt vor 25 Jahren passiert und jetzt, am vorletzten Tag unseres Sommerurlaubs, hatte es mich erwischt.

Strahlend blauer Himmel, so gut wie kein Wind, leerer Hafen in Maasholm. Charly manövriert geschickt unsere Athena (Vilm 34 feet) in eine freie Box und ich springe leichten Fußes mit dem Tampen in der Hand auf den Schlegel. Charly kümmert sich um die Achterleinen und ich ziehe das Schiff noch ein wenig zum Schlengel. Das Schiff ist schwer, (10t) und ich muss mich ordentlich ins Zeug legen um es zu bewegen. Da plötzlich, kein Widerstand mehr, ich stolpere noch drei Schritte rückwärts und peng... höre ich das Wasser über mir zusammenschlagen. Stille

Bloß jetzt nicht beim Auftauchen irgendwo gegen stoßen, dann höre ich auch schon Charlys Rufe und sehe genau vor mir eine Leiter, die einzige an diesem Schlengel. Die ersten Stufen sind zwar gebrochen und rostig, aber ich habe ja noch meine Schuhe an, genauso wie meine Sonnenbrille noch auf meiner Nase sitzt.

Der Schock ist groß. Ich taste mich ab und frage Charly, ob ich irgendwo blute. Ich bin rückwärts zwischen zwei Schiffe gefallen, zwischen deren Festmacherleinen und dem Schlengel. Mein rechter Unterarm ist bis zum Ellenbogen aufgeschürft und mein kleiner Finger schwillt gewaltig an. Instinktiv wollte ich mich wohl am Schlengel festhalten.

Wieder an Bord und in trockenen Kleidern brauche ich erstmal einen Schnaps, um auf meine Schutzengel anzustoßen, wobei ich nicht nur einen Schutzengel hatte....

Schuld an diesem Unfall hatte ich selber. Ich hatte die Vorleinen zu kurz belegt, so dass sie durchgerutscht waren.

Das hätte auch anders ausgehen können, Glück gehabt!!! ❊

# Kieler-Woche 2006

**Die Kieler Woche 2006, vom 17.-20.6.2006, war im Großen und Ganzen eine gut gelungene und spaßige Veranstaltung. Wenn auch das Wetter nicht immer ganz mitspielte, trübte auch das unsere gute Laune nur sehr wenig. Denn es war wettertechnisch wirklich alles, außer Schnee, Hack-Wind und Hagel dabei.**
*Davina Schlesiger (Ger29)*

Nachdem Philipp Rosenberg (Ger1613), der den „Taxiservice“ seines Vaters nutzte, und Tania Tammling (Ger1601) mit ihrer Mutter schon am Donnerstag angereist sind und einen Platz auf dem noch geräumigen Zeltplatz für uns (d.h. zwei J24 von ASC und SVAOe, Daniel und Jan (Pirat), unsere „Shore-Crew“, bestehend aus Tanias Mutter Karin, Carens (J24) Mutter Helga und kurz Philipps Schwester Julia, und Jojo (Wettfahrtgehilfin) und natürlich mich reserviert hatten, stieß ich am Freitagnachmittag dazu. Als dann alle begrüßt waren, mein Zelt aufgebaut und eingeräumt, gemeldet und weitere SEHR wichtige Dinge erledigt waren, konnten wir endlich unsere Europes vom Trailer abladen.

Danach wurde der Olympia-Hafen Schilksee schon mal von uns unsicher gemacht. Doch bereits am Abend wurde es für die J-Crew von der SVAOe richtig spannend, denn wiegen war angesagt. Die gesamte Crew darf nicht mehr als 400kg wiegen, womit die „hungrigen Wölfe“ vom SVAOe ein Problem hatten, denn sie wollten zu sechst segeln und mussten deswegen seit gut zwei Wochen Fasten. Dies wurde am Samstagmorgen aber auch mit 398kg belohnt, sodass sie doch noch alle segeln konnten!

Am Samstagmorgen war außerdem um 11.00 Uhr für alle internationale und nationalen Klassen Steuermannsbesprechung. Für die Europes, die auf Bahn Echo, zusammen mit den Contendern und OK-Jollen segelten, war sie in der Fürst Bismarck-Lounge.

Danach gab es einen Wetterbericht. Unser „Wetterfrosch“ Hilger Erdmann erklärte uns alle Abläufe im Wetter und warum am Samstag gar kein Wind mehr kommen konnte (man verstand allerdings nur die Hälfte und interessant wurde erst der letzte von 10 Zetteln).

Also war erst einmal Startverschiebung im Hafen. Um 13.30 wurde sie bis 15.00Uhr verlängert und danach wurde abgebrochen,

sodass wir an diesem Tag nicht mehr raus fuhren und den restlichen Tag bei herrlichem Wetter in der Sonne genießen konnten. So haben wir den Tag mit „rumgammeln“, „das-Hafenvorfeld-unsicher-machen“, essen, schlafen, baden und Volleyball spielen verbracht. Abends kam Julia, die am Samstag leider noch arbeiten musste.

Am Sonntag war um 9.30Uhr Startbereitschaft, d.h. normaler Weise auslaufen, aber da Erdmann „undefinierbaren Wind mit undefinierbarer Richtung und Stärke“ angekündigt hatte, war wieder bis 12:30Uhr Startbereitschaft an Land. In der Zeit haben wir gebadet, geschlafen und weiteren Unsinn gemacht.

Danach mussten wir auslaufen. Allerdings ging es auf der Bahn gleich mit zwei Stunden Startverschiebung weiter. Um 16.05 Uhr kam dann unser langersehntes Startsignal. An diesem Tag haben wir ganze 1,5 Wettfahrten hinbekommen!!! Abends ist dann noch Ragna Thönnessen zu uns gekommen, um uns beim Party machen zu unterstützen.

Am Montag hieß es um 8.30Uhr auslaufen, was zu großem Protest von unserer Seite führte. Der Start erfolgte auch recht pünktlich um 10.15Uhr. Immerhin sind wir an diesem Tag, trotz Gewitterwahrnung, Flaute und verfrühtem In-den-Hafen-fahren, zwei Wettfahrten gesegelt. Um 16.00Uhr kam dann das angekündigte Gewitter näher, sodass alle Bahnen gleichzeitig abgeschossen wurden. Die Folge war ein einziges Chaos im Hafen und vor allem an der Slipbahn. Allerdings waren wir trotz des Gewitters 8,5 Stunden auf dem Wasser!

Am Dienstag mussten alle bis auf die „armen“ 420er Segler, die um 8.30Uhr ausliefen, wieder um 9.30Uhr auslaufen, sodass wir pünktlich um 11:00 gestartet sind. Wir sind drei Wettfahrten bei ausnahmsweise moderaten 3-4 Beaufort gesegelt, sodass wir am Ende doch noch sechs Wettfahrten hatten, die gewertet wurden.

Als wir vom Wasser kamen, haben wir zuerst unsere Boote abgetakelt und aufgeladen. Danach haben wir unsere Zelte abgebaut und wieder unsere Klamotten von den „fremden“ Sachen getrennt, sodass am Ende jeder wieder hauptsächlich seine eigenen Klamotten hatte.

Um 18:30uhr kamen dann endlich meine Eltern um mich abzuholen. Außerdem haben wir das zweite Mal von Julian Carlsdotter (Ger 1546) und seinen Eltern Besuch bekommen, der leider nicht mitsegeln konnte, weil er sich den Meniskus gerissen hatte.

Morgens und abends hat uns unsere „Shore-Crew“ immer ein leckeres Essen gemacht. Dafür noch mal ein großes DANKESCHÖN!

Karin musste aber nicht nur beim Versorgungsprogramm, sondern auch noch auf der SVAOe-J24 aushelfen, während Johann Huhn auf der Altonalen Theater spielte. Genauso hat Ragna Thönnessen auf der ASC-J24 ausgeholfen. Auch Daniel war nicht zu beneiden. Er muss bis Ende Juli seine Diplomarbeit fertig haben und hatte deswegen seinen Laptop mit, an dem er pausenlos versucht hat daran zu arbeiten.
Am Ende sind Philipp 19. (9,18,7,32,[45],16), Tania 30. (21,[34],29,29,33,26) und ich 47. ([45],42,42,39,43,37) von 50 Startern geworden. Bei den Piraten erreichten Daniel und Jan den 35. Platz, von insgesamt 68 Startern. Die beiden J-Crews landeten auf dem 26. (SVAOe) und dem 29. (ASC) Platz von 35 Startern

# Sanduhr Regatta 2006

**Wir sind Hamburger Meister der Folkeboote! Das muss doch mal gesagt werden! (Meinte jedenfalls Mücke).**
*von Ove Siemonsen*

Also, dass war eine lange, aber am Ende spannende Geschichte.
„Ich segele keine Regatten mehr“, habe ich mehrfach verkündet. Zu alt, habe ich lange genug gemacht. Na gut, Marathon, Cyclassic und Triathlon, das geht noch, aber Regatten? Nee, können die Jüngeren mal ran.
Also schön, die SCU-Wettfahrt, da muss man ja dabei sein, ist sozusagen Pflicht, sonst würden die anderen Folkesegler auch wegbleiben, also segeln wir die mit. Dass wir die auch noch gewonnen haben, war nicht vorgesehen.

Und dann waren wir auch gleichsam gezwungen, die Sanduhr-Regatten mitzusegeln. Auf der winterlichen Hauptversammlung der Folkebootsegler Hamburgs war beschlossen worden, diese Wettfahrt unbedingt zu einer Schwerpunktregatta zu gestalten. Dafür müssen mindestens zehn Boote teilnehmen. Dann gibt es Punkte, mit denen man die Teilnahmeerlaubnis zur Deutschen Meisterschaft sammeln kann, und für die Hamburger Flotte ist es außerdem ziemlich blamabel, wenn wieder keine einzige

Schwerpunktregatta in Hamburg zustande kommt, wie im letzten Jahr. Also: „O.k. melden wir!“

„Aber das gehen wir ganz sutje an! Ist doch klar!“ Also gar nicht verbissen! Zwar... wenn wir mal nachdenken, wenn wir uns erinnern, war doch im letzten Jahr ganz schön langer Bewuchs am Unterwasserschiff, den könnte man doch jedenfalls mal abwaschen. Sonst sind wir gar keine echte Konkurrenz, und das ist doch unfair gegenüber den anderen, die sich so viel Mühe geben. Demnach: Schiff an den Kran und bürsten. War auch Einiges herunter zu holen.

Und dann rechnete Reinhild (natürlich: immer die anderen.) vor, dass wir nach der Regatta gar keine Zeit mehr für Wochendsegeln haben werden. Familientreffen, Städtereise nach Barcelona, Gitarrenwochenende – stimmt, dann können wir eigentlich die schwersten Sachen schon mal ausladen. Und wenn wir gerade dabei sind,

warum dann nicht alles, was zum reinen Segeln nicht unbedingt gebraucht wird. Was soll das dann noch an Bord, bereiten wir das Boot gleich für den Winter vor. Und es segelt sich auch angenehmer, wenn es leicht ist, nicht so bleischwer und behäbig.

Aber trotzdem – wir lassen es ruhig angehen, keinen übertriebenen Ehrgeiz! Allerdings, so recht Ernst genommen hat mich mit dieser Ankündigung keiner mehr.

Und so ging dann unsere Familiencrew, Reinhild, Jytte und Ove, auf die Piste. Freitag segelte ich „Talofa“ schon mal nach Blankenese, wobei mir die Pollies, Klaus und Rolf Pollähn, unsere traditionsgemäß schärfsten Konkurrenten, schon mal locker vorbei fuhren. Doch waren sie zu zweit und zollten mir sogar Respekt, weil ich allein gesegelt war.

Und dann kam die erste Wettfahrt. Es war klar, volle Konzentration und aller Ehrgeiz waren angesagt. Aber es klappte nicht. Ohne Training funktioniert es doch nicht richtig. Den Start habe ich überhaupt nicht gescheckt. Alle waren schon weg und lagen über uns, nahmen uns den Wind, und als wir schließlich segelten, fuhren wir auf der falschen Seite der Bahn, schienen abgeschlagen. Regelmäßig fange ich in solchen Situationen an, zu lamentieren darüber, was ich alles falsch und schlecht gemacht habe,

dass nichts mehr einzuholen, und die gesamte Regatta verloren ist. Die Mannschaft kennt das schon und schaltet auf Durchzug. Es kommt auch kein: „Du wolltest doch gar nicht so scharf segeln!“ Das würde nicht so gut ankommen. Schweigen ist schon besser. Und so fuhren wir so vor uns hin, und landeten doch noch weiter vorn als anfangs erwartet, immerhin vierter von elf. Dass reichte zwar nicht, um am Ende die Regattaserie zu gewinnen, aber damit gehörten wir sogar noch zu den

**Endergebniss Hamburger Meisterschaft der Folkeboote:**

| | | Steuermann/Crew | Club | W1 | W2 | W3 | W4 | W5 | Ges.Pkt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **1** | 535 | Ove Simonsen<br>Reinhild Simonsen<br>Jytte Simonsen | SCU<br>SCU<br>SCU | (4,0) | 3,0 | 1,0 | 1,0 | 2,0 | 7,0 |
| **2** | 864 | Klaus Pollähn<br>Hans Jürgen Heise<br>Rolf Pollähn | SVAOe<br>SVAOe<br>SVAOe | 2,0 | 2,0 | (3,0) | 3,0 | 1,0 | 8,0 |
| **3** | 774 | Peter Hosie<br>Klaus Schröder<br>Stephan Otto | JKN<br>JKN<br>JKN | 6,0 | 1,0 | 4,0 | 2,0 | (7,0) | 13,0 |
| **4** | 929 | Lutz Dreyer<br>Niklas van Riesenbeck<br>Willem Mähl | SVWS<br>SVWS<br>SVWS | 1,0 | (7,0) | 6,0 | 4,0 | 6,0 | 17,0 |
| **5** | 601 | Norbert Schlöbohm<br>Frank Bellmann<br>Finja Schwardt | SVAOe<br>SVAOe<br>SVAOe | (9,0) | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 4,0 | 19,0 |
| **6** | 926 | Christian Wedemeyer<br>Karin Hartung | SVA<br>SVA | 3,0 | (9,0) | 9,0 | 7,0 | 3,0 | 22,0 |
| **7** | 370 | Jan Kowitz<br>Ute Kowitz<br>nn | ESV<br>ESV | (7,0) | 4,0 | 7,0 | 6,0 | 5,0 | 22,0 |
| **8** | 541 | Nils Hansen<br>Andrea Jastev<br>Christa Thomas | HSC<br>HSC<br>HSC | 8,0 | 8,0 | 2,0 | (9,0) | 8,0 | 26,0 |
| **9** | 756 | Thomas Behrens<br>Frank Schwartau<br>Martin Wagner | TUSF<br>TUSF<br>TUSF | 5,0 | 6,0 | 8,0 | (10,0) | 10,0 | 29,0 |
| **10** | 854 | Jörn Lissow | | (11,0) | 11,0 | 10,0 | 8,0 | 9,0 | 38,0 |
| **11** | 407 | Nis Siemens | SVAOe | 10,0 | 10,0 | (OCS) | DNC | DNC | 44,0 |

Preisträgern. Die zweite Wettfahrt endete ähnlich, aber schon ein wenig besser: Dritter. Dann aber schlugen wir zu: Erster. Das war der Sonnabend. Wir hatten gelernt. Am Abend kamen die netten Kommentare der Freunde. „Es ist eben so, die Pollies schaffen es immer wieder!“ Aber die lagen nur einen Punkt vor uns, und wenn das schlechteste Ergebnis nicht gewertet wird, lagen wir schon gleich. Der eine Punkt könnte noch zu holen sein, hatten wir doch jetzt wieder ein bisschen Training.

Und so ersegelten wir auch in der ersten Sonntag-Wettfahrt wieder einen Ersten. Jetzt mussten wir in der letzten Wettfahrt mindestens einen Platz hinter Pollähns ins Ziel kommen. Und das gelang. Aber denkbar knapp! Zwischendurch waren wir Achter. An der letzten Wendemarke vor dem Ziel lagen Pollähns an erster Stelle, Christian und Karin mit ihrer „Nonsuch“ waren Zweite und wir mit weitem Abstand Dritte. Da schien nichts mehr zu machen. Die Strecke war auch nicht lang genug, nur eineinhalb kurze Kreuzschläge. Aber Pollähns segelten Verteidigung auf den Zweiten, sodass beide nach links fuhren. wir mussten selbstverständlich die andere Seite wählen, sonst hätten wir gar keine Chance gehabt. Und, o Wunder, nachdem beide Seiten gewendet hatten, lagen wir plötzlich fast gleichauf. Die „Fun“ mit Pollähns und Mini Heise kam gerade noch vor uns durch, aber „Nonsuch“ musste uns Raum geben und war damit nach uns im Ziel, wir Zweiter und hatten in der Gesamtwertung einen Punkt weniger als „Fun“.

Dass wir auch bei Punktgleichheit als Sieger gewertet worden wären, haben wir erst später begriffen.

Lange nicht mehr hat uns eine Regatta so viel Spaß und Freude gebracht. Und das mit dem Ehrgeiz ist wie alles relativ.

## HSH-Nordbank Regatta

**Kiel-Kopenhagen-Kiel**
**16.08 - 20.08.06.**
*von Karsten Möller*

Oomke hat mit seiner „Monsoon“ in der Gruppe ORC 1 red den 1. gemacht, von 12 Schiffen, die alle größer waren als seine Mumm 36, teils viel größer. Auch die gesegelt Zeit ist erstklassig im Vergleich zu den Gegnern. Auf der Hinregatta wurde er gesamt 11., von 52 Teilnehmen. Zurück war er 5. in seiner Gruppe. Ich war übrigens dabei. Komplette Erbnisslisten und mehr unter: www.kyc.de

# SCU Ticker + SCU Ticker + SCU Ticker + SCU Ticker

**Darßer Ort**

*Hamburg, den 28. Juni 2006*

In einem Bürgerentscheid vom 11. Juni 2006 haben sich die Bewohner des Ostseebades Prerow mehrheitlich für den Neubau eines Hafens auf Prerower Gemeindegebiet ausgesprochen. Damit besteht nun erstmals seit über einem Jahrzehnt die realistische Aussicht auf den Bau eines Alternativhafens zum derzeitigen Nothafen Darßer Ort. Der Deutsche Segler-Verband fordert die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und den World Wildlife Fund (WWF) auf, die Planungen für den Alternativhafen zu unterstützen und die Erreichbarkeit des Nothafens Darßer Ort bis zur Inbetriebnahme des neuen Hafens zu gewährleisten.

**Bootstrailer**

*Hamburg, 27. März 2006*

Der Europäische Rat hat sich am 27. März 2006 auf einen Vorschlag für einen einheitlichen europäischen Führerschein geeinigt. Dabei konnte sich der Deutsche Segler-Verband zusammen mit anderen Sportorganisationen erfolgreich gegen den ursprünglichen Kommissionstext zu Fahrzeug-Anhänger-Kombinationen in Führerscheinklasse B durchsetzen. Dieser sah für Gespanne mit einer Last über 3500 kg eine neue Führerscheinprüfung vor, die frühestens mit 21 Jahren zu erwerben gewesen wäre. Das hätte alle Sportlerinnen und Sportler betroffen, die ihre Sportgeräte/Ausrüstung auf einem Anhänger transportieren müssen.

Der DSV konnte sogar erreichen, dass die derzeitigen Bestimmungen gelockert werden. Danach lässt die zukünftige Richtlinie Fahrzeug-Anhänger-Kombinationen bis zu 4250 kg zu – sofern der Fahrzeugtyp dies erlaubt. Im Hinblick auf die allgemeine Verkehrssicherheit ist zukünftig ab einem Gewicht von 3500 kg (bis 4250 kg) ein Training und/oder ein Test zu absolvieren.

Auf diese politische Einigung wird im Laufe des Jahres die Umsetzung folgen. Die neue Richtlinie tritt voraussichtlich Ende 2006 in Kraft.

**Sonntagsfahrverbot**

*Hamburg, 27. Juni 2006*

Nach der Straßenverkehrsordnung gilt nicht

nur für LKW über 7,5 t, sondern auch für LKW mit Anhänger das Sonntagsfahrverbot. Diese Regelung hat zur Folge, dass die oft als LKW zugelassenen Zugfahrzeuge für die Bootstrailer sonntags nicht ohne eine Ausnahmegenehmigung auf den deutschen Straßen fahren dürfen. Sportler, die das Sonntagsfahrverbot nicht einhalten und über keine Ausnahmegenehmigung verfügen, müssen mit Bußgeldern bis zu 200 Euro rechnen.

Der Deutsche Segler-Verband hat sich deshalb gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung dafür ausgesprochen, das Sonntagsfahrverbot für Sportgerätetransporte generell aufzuheben. Bis zur endgültigen Entscheidung des Ministeriums wird jedem Segler, der sein Fahrzeug als LKW führt, empfohlen, eine Ausnahmegenehmigung bei seinen Landesverkehrsministerien oder, sofern beim sonntäglichen Rücktransport Ländergrenzen überschritten werden, beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zu beantragen.

**Internationaler Bootsschein**

Der Internationale Bootsschein für Wassersportfahrzeuge (IBS) ist das weltweit anerkannte Bootsdokument, sozusagen der Ausweis eines Sportbootes. Es erleichtert den Grenz- und Behördenverkehr, insbesondere bei Törns im Ausland.

In Deutschland kann die Nummer des IBS (verbunden mit dem Kennbuchstaben der ausstellenden Organisation) zugleich als amtlich anerkanntes Kennzeichen auf den Binnenwasserstraßen des Bundes verwendet werden. Der IBS gilt dann zusätzlich als Kennzeichenausweis. Die Nummer des IBS wird dazu um den Kennbuchstaben der ausstellenden Organisation ergänzt (z.B. „S“ für Deutscher Segler-Verband). Diese Kennzeichnung wird in mindestens 10 cm großen Buchstaben an beiden Seiten des Bugs oder am Heck des Sportbootes angebracht.

Bei Klassen-Booten, welche eine Regattavermessung haben und deren Klassenvorschriften dies verlangen, wird zusammen mit dem Internationalen Bootsschein ein Messbrief ausgestellt. Der Messbrief und die damit verbundene Registrierung beim Verband ist Grundlage für die Teilnahme an Regatten.

Den IBS-Antrag zum download finden Sie beim DSV auf der Homepage (www.dsv.org)

# Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

**Nettelhof 8, 22609 Hamburg**

| | Name | Telefon privat | Telefon beruflich |
|---|---|---|---|
| **1. Vorsitzende** | Reinhild Simonsen | 040/82 08 96 | 040/38 02 12 38 |
| **2. Vorsitzender** | Oliver Fude | 040/8 70 18 41 | 04103/8 00 28 11 |
| **Kassenwart** | Hans M.C. Paulmann | 040/82 74 62 | 040/5 40 39 97 |
| **Segelobmann** | Karl Rainer Babinski | 040/8 22 31 50 | 050 55/59 83 00 |
| **Schriftwart** | Moni Kade | 04103/1 63 91 | |
| **Jugendwart** | Ulrich Kade | 04103/1 63 91 | 040/81 90 91 84 |

immer aktuell:

## www.scu-elbe.de

**SCU Flaschenpost**

| | |
|---|---|
| **Redaktion** | Moni Kade, Julius-Leber-Weg 11, 22880 Wedel<br>E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de |
| **Druck** | Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel<br>Tel. 04103/1 79 58 |
| **Gestaltung** | Thees Mendt - grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel<br>Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: thees@uumail.de |

**HANS PAULMANN GMBH**
**ELEKTRISCHE ANLAGEN**

Beratung Planung Herstellung Wartung

**in Gewerbeanlagen**

www.hanspaulmann.de
info@hanspaulmann.de

Telefon (040) 540 39 97
Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45
22527 Hamburg

**SIEBOLDS+DINTER**
**Elektroanlagen GmbH**

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videoüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:
Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17
Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

TMI world · Industriestr. 27 b · 22880 Wedel · Tel: 04103-800 280 · www.tmi-world.com

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertistraße 26 · Hamburg–Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22